



**Gottesdienst vom 28. Februar 2021**

**Predigt: Vikarin Juliane Ost**

<https://youtu.be/gKQMz8bndmw>

Harte Sache. Steinhart. Erde umgraben und Steine schleppen. Das ist wirklich schwere Arbeit. Das kenne ich noch aus meiner Kindheit. Zu Hause den eigenen Gemüsegarten umgraben. Frisch aufgewühlte Erde riecht gut, aber Steine schleppen ist echt ätzend. Mein Vater hat das jedes Jahr eine Woche lang auf seinen Feldern gemacht. Jeden Tag mit Trecker und Hänger raus und Steine schleppen. Eine Woche schleppen, eine Woche Schmerzen. Eine Woche auf dem Sofa liegen mit Rückenschmerzen.

Steine schleppen, umgraben, ein Feld oder einen Weinberg bewirtschaften. Da steckt viel Einsatz, Hoffnung, Liebe und Leidenschaft für die Sache drin. Das macht man also nicht einfach mal so nebenbei aus Jux und Dollerei.

Ja, Gott, der Weinbergbesitzer, liebt seinen Weinberg, sein Volk Israel. Es ist eben sein Lieblingsgarten. Und dafür tut er alles, damit er gute Früchte hervorbringen kann. Er wendet sich ihm liebevoll und wohlwollend zu, scheut keine Kosten und Mühen, er will, dass es seinem Volk eben richtig gut geht. Er meint es ernst mit den Menschen. Eine ernstgemeinte, feste Beziehung, die auf Dauer und Beständigkeit angelegt ist. Nichts halbherziges. Nichts mit Jux und Dollerei.

Wer ist dieser Weinberg? Der Weinberg [das ist] sein Lieblingsgarten.

Jux und Dollerei. Her mit dem schönen Leben! Das ist es, was sie wollen. Feiern, Party machen, tanzen. Träumen. Ein leichtes Leben. Keine Sorgen für nichts und niemanden. Ganz benebelt vom berauschenden Rauch drehen sie sich nur noch im Kreis. Im Kreis um sich selbst. Augen halb geschlossen. Kein klarer Blick mehr. Kein Blick mehr für Andere. Da wird schon mal die Falsche beschuldigt zum eigenen Vorteil. Huch, war da gerade wer? Hat da jemand was gesagt? Egal. Einfach weiter stapfen, tanzen, lachen. Aber da ist es wieder. Ist es ein Rufen? Ruft da jemand um Hilfe? Och nö, nicht jetzt. Weiter gehen, weiter drehen. Gerade ist es so schön. Einfach schweben. Einfach sein. Heute keine Sorgen und morgen keine Sorgen. Alles leicht. Ja, her mit dem schönen Leben!

Das Volk Israel, vor allem die Oberschicht, lässt es sich gut gehen. Sie wiegen sich sicher in ihrer festen Beziehung zu Gott, der sie erwählt hat und ihnen Treue versprochen hat. Es geht ihnen so gut, dass sie gar nicht mehr mitkriegen, dass es da draußen vor den Palästen und Stadttoren auch noch andere gibt, denen es nicht so gut geht. Die krank sind und hungern und eben nicht einfach ganz unbeschwert rufen können: Her mit dem schönen Leben!

Wer ist dieser Weinberg? Der Weinberg [das ist] sein Lieblingsgarten.

Her mit dem Schönen Leben? Ist das euer Ernst?! Ich glaub das nicht. Ihr habt doch die ganze Zeit schon ein schönes Leben! Jetzt wacht mal wieder auf und seht euch um! Ihr habt euch doch schon genommen und bedient, wo es nur geht. Die ganze Erde ist am Ende. Ende Gelände. Schluss mit Atomkraft ist jetzt angesagt. Die Gletscher schmelzen. Schmelzt selbst dahin und fangt an zu brennen für den Erhalt dieser Welt. Klimawandel. Wandelt euch!

Ihr habt euch in eurem Luxus gesuhlt und andere ausgebeutet und für euch arbeiten lassen. Bis sie keine Perspektive mehr sahen. Macht eure Augen auf! Hunger, Not und Terror. Sie verlassen zu tausenden ihre Länder. Verlasst ihr eure nebligen Kreisbahnen um euch selbst und schaut euch um! Achtet und sorgt füreinander, dass es allen gut geht. Aber ihr habt es einfach nicht kapiert! Na, wartet, euch werde ich es zeigen! Ihr werdet schon merken, was ihr davon habt! Ihr kriegt auch wirklich gar nichts mehr mit! Hört ihr die Schreie denn nicht?

Gott ist wütend und kann es nicht fassen. Er hat doch alles getan für seinen Weinberg, sein Volk. Er hat sich liebevoll um sie gekümmert und ihnen aufgetragen sich gut umeinander zu kümmern. Rechtsspruch und Gerechtigkeit sollen das menschliches Miteinander bestimmen und nicht Rechtsbruch und das Geschrei der Rechtlosen. Er hat so mitgefiebert mit seinen Menschen. Und gerade weil ihm die Menschen so am Herzen hängen, wird er wütend. Gerade weil sie ihm nicht egal sind und es allen gut gehen soll.

Gottes Wut: ein Akt der Anteilnahme also, eine Erinnerung und ein vorgehaltener Spiegel: Es ist noch nicht alles gut! Es geht besser! Und zuletzt und vielleicht sogar vor allem, ein Ruf zur Veränderung. Hört ihr die Schreie denn nicht?

Wer ist dieser Weinberg? Der Weinberg [das ist] sein Lieblingsgarten.

Doch wie geht es weiter?

Aus Mit-Leid und Leiden-Schaft für die Menschen. Aus Liebe für sie entbrennt Gott in Ärger, Wut und Zorn und droht Zerstörung und Verwüstung an.

Doch, was heißt das jetzt für die Beziehung von Gott und seinen Menschen?

Wie geht es danach weiter?

Es ist nicht einfach wieder alles gut. Happy End. Von heute auf morgen. Als wäre nichts gewesen. Nein. Die Enttäuschung sitzt tief. Aber – und das ist zentral: Die Wut hat nicht das letzte Wort. Sie macht die Basis der Liebe nicht gleich zu nichte. Denn Gottes Beziehung zum Volk Israel, endet nicht mit Wut und Zerstörung. Es geht weiter. Gott geht weiter. Gott hat seine Nähe und Bindung den Menschen zugesichert.

Die Wut hat nicht das letzte Wort. Das wusste schon der Prophet Jesaja und viele andere alttestamentliche Propheten auch. Nach Wut- und Unheilsworten, werden wieder Heilstöne erklingen. Irgendwann. Irgendwann?

Reminiszere – Erinnerung dich, Gott:



Der Weinberg [das ist dein] Lieblingsgarten.

Es kann sich etwas wandeln. In Gott. In uns. Es wird sich etwas wandeln. In Gott. In uns. Es wandelt sich. Denn: Gott wandelt weiter. Mit seinem Volk damals und mit uns heute.

Amen.

---

**Wo sind wir zu finden?**

Social Wall mit Fotos und Fürbitten: <http://www.liveline.info>

Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>

Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>

Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>

WhatsApp: +49 1573 3653997

Mail: [kontakt@liveline.info](mailto:kontakt@liveline.info)

Telefon: +49 451

**Schon unseren Newsletter abonniert?**

=====

<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchten Sie uns unterstützen?

=====

Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.

Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>

oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen

IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

